

Matthew Hoh: Den USA sind die Marschflugkörper ausgegangen – was passiert jetzt?

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Mittwoch, der siebenundzwanzigste Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Matthew Hoh, ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Matt.

#Matthew

Hallo Nima, schön dich zu sehen.

#Speaker 03

Sehr schön, Sie zu sehen.

#Nima

Matt, lass mich mit Donald Trump anfangen. Vor gerade mal einer Stunde, glaube ich, hat er etwas über Oman gesagt. Ja, das finde ich einfach unglaublich. Der Mann legt sich mit Oman an – dem einzigen Land im Nahen Osten, das wirklich mit niemandem auf dieser Welt Streit sucht.

#Matthew

Genau. Genau. Wenn es so etwas wie einen Erwachsenen im Raum gibt, jemanden, der vernünftig ist, jemanden, von dem man sich, sagen wir, Fußballtrikots kaufen sollte, um sein Team zu vertreten – dann ist das Oman. Die sind die Einzigen, die in all dem noch irgendeinen Anstand haben. Ja, genau. Und er greift sie an. Ja.

#Nima

Und erinnerst du dich, wie sehr sie sich bemüht haben, bevor dieser Krieg ausgebrochen ist?

#Matthew

Also, seit Jahren, wirklich seit vielen Jahren, sind die Omanis so etwas wie die Vermittler zwischen den Amerikanern und den Iranern. Sie haben das immer sehr geschickt gemacht, sehr kompetent. Und sie waren unglaublich verlässlich. Eine US-Regierung nach der anderen hat die Omanis genutzt, um mit den Iranern zu sprechen – und natürlich auch, um Verhandlungen voranzubringen, wie zum Beispiel zweitausendfünfzehn oder im vergangenen Jahr. Und ja, so werden sie dann behandelt. Eigentlich müsste Oman jetzt sagen: Wissen Sie was? Wir hatten früher gesagt, wir wollen keine Gebühren für die Durchfahrt durch die Straße von Hormus gemeinsam mit dem Iran erheben. Aber wissen Sie was? Jetzt machen wir's doch.

Und die Leute sollten sich auch klarmachen, dass die Amerikaner eine sehr starke militärische Präsenz im Oman haben – am Golf von Oman, an der Küste. Ich glaube, der Hafen heißt Umm Qasr. Jedenfalls ist das ein wichtiger amerikanischer Marinestützpunkt. Und das passt in das Geflecht des amerikanischen Einflusses dort in der Region. Es ist also keineswegs so, dass die Omanis einfach grundsätzlich gegen die Amerikaner wären oder nicht mit ihnen zusammenarbeiten wollten. Nein, sie sind voll Teil der amerikanischen Ordnung. Aber sie haben gezeigt, dass sie mit anderen zusammenarbeiten können – besonders mit den Iranern – auf eine Weise, wie es sonst niemand schafft. Und jetzt kommt Trump und zieht über sie her.

#Nima

Ich glaube, das ist die einzige Basis im Nahen Osten, die offenbar nicht von iranischen Raketen getroffen wurde.

#Matthew

Ich glaube, es wurde gleich in den ersten Tagen getroffen. Und das wurde dann zum Thema, weil die amerikanischen Schiffe – vor allem die Zerstörer – dorthin gefahren wären, um aufzutanken. Also, nicht wirklich aufzutanken, das machen sie ja auf See, aber um dort mit Raketen nachversorgt zu werden. Soweit ich weiß, hat die US-Marine nach diesen ersten Angriffen gesagt: Nein, wir können unsere Schiffe dort nicht stationieren, sie wären zu verwundbar. Und deshalb sind sie dann bis nach Diego Garcia gegangen. Also ja, die Iraner haben das Gebiet auch gesperrt. Jemand kann uns in den Kommentaren korrigieren, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass Oman in den ersten Tagen getroffen wurde.

#Nima

Oman wurde getroffen, aber es war am Hafen, wissen Sie, an einem der Häfen. Es ging um einen Tanker, der versucht hat, sozusagen das Gesetz oder den Mechanismus der Straße von Hormus zu verändern, die Blockade der Straße von Hormus. Das war alles. Ich habe noch nie gehört, dass eine amerikanische Basis von iranischen Raketen getroffen wurde. Ich weiß nicht, ob jemand im Publikum

das bestätigen kann oder uns etwas dazu sagen kann. Weder in den persischen Medien noch in den englischen, weder in alternativen noch in den großen Medien habe ich je von amerikanischen Basen gehört. Vielleicht täusche ich mich, aber ich habe das wirklich noch nie gehört.

#Matthew

Ich könnte mich auch irren.

#Nima

Das hat Donald Trump gesagt.

#Matthew

Also, laut—hm, das ist keine besonders gute Quelle. Okay, Al Jazeera English hat berichtet, dass ein Drohnenangriff ein Feuer ausgelöst hat bei—nein, Moment, das ist Umm al-Qasr im Irak. Mal sehen.

#Nima

Ja, das stimmt.

#Speaker 03

Wer will die Kontrolle über die Straße von Hormus? Würden Sie ein kurzfristiges Abkommen akzeptieren, das Iran und Oman die Kontrolle über die Meerenge überlässt? Und müssten sie sie dann sofort öffnen, oder wären Sie damit einverstanden, wenn das erst nach einer gewissen Zeit geschieht?

#Speaker 04

Nein, die Meerenge wird für alle offen sein.

#Speaker 03

Und wer würde das kontrollieren?

#Speaker 04

Das sind internationale Gewässer. Niemand wird sie kontrollieren. Wir werden sie beobachten. Wir passen darauf auf. Aber niemand wird sie kontrollieren. Das ist Teil der Verhandlungen, die wir führen. Sie würden das gern kontrollieren. Doch niemand wird das tun. Es sind internationale Gewässer. Und Oman wird sich verhalten wie alle anderen auch. Also werden wir sie in die Luft jagen müssen. Ja.

#Matthew

Ja. Und das kam ja direkt nachdem das iranische Fernsehen berichtet hatte, dass angeblich eine Einigung oder ein Memorandum of Understanding erreicht worden sei. Das Weiße Haus hat aber gesagt: Nein, das stimmt nicht. Und dann äußert sich Donald Trump dazu. Also, es sieht wirklich nicht so aus, als gäbe es irgendeine Art von Vereinbarung – vor allem nicht bei den zentralen Fragen, wie zum Beispiel, wer die Straße von Hormus kontrollieren soll. Genau. Da gibt es also diesen Streit. Und dazu kommen noch all die anderen Punkte. In den letzten Tagen haben wir ja unzählige unterschiedliche Berichte gesehen, wie dieses MOU angeblich aussehen soll. Auf meinem X-Feed heute hatte ich zwei verschiedene Quellen – beide eigentlich zuverlässig –, aber sie berichteten im Grunde über zwei völlig unterschiedliche MOUs. In dem einen ging es um die Aufhebung von Sanktionen, im anderen um die Rückgabe eingefrorener Vermögenswerte. Also Dinge, bei denen ich mir ehrlich gesagt nicht vorstellen kann, dass die Amerikaner dem zustimmen würden.

#Nima

Ich kann einfach wirklich nicht. Genau, mir geht's genauso. Und ich denke, wenn es um die Straße von Hormus geht, dann lügt Donald Trump irgendwie. Denn er hat wohl akzeptiert, dass Iran die Straße von Hormus kontrollieren kann – oder Iran zusammen mit Oman und den anderen in der Region –, aber er gibt das nicht zu. Ich weiß nicht, was da gerade passiert. Nach dem, was ich aus persischen Medien gehört habe, scheint es, als hätten sie sich auf einen neuen Mechanismus in der Straße von Hormus geeinigt. Das Einzige, worum es ging, war die Gebühr. Iran nennt das eine Art Mautsystem. Aber das ist es nicht. Es soll eher eine Verwaltungs- oder vielleicht eine Umweltgebühr werden.

#Matthew

Ja, das ist tatsächlich Teil des Völkerrechts, wie ich kürzlich gelernt habe. Man darf keine Gebühren für die sogenannte „unschuldige Durchfahrt“ verlangen, aber man darf Kosten berechnen, zum Beispiel für Umwelt- oder Instandhaltungsmaßnahmen. Also ja, das ist erlaubt.

#Nima

Ja. So wird das Problem verdreht, weißt du? Irgendwie die Schwierigkeiten, mit denen sie zu tun haben, die Unterschiede, die sie in der Straße von Hormus erleben, denke ich. Ich verstehe übrigens nicht, was der Sinn davon sein soll, Oman zu bombardieren. Warum muss man so etwas überhaupt sagen? Der Typ ist völlig außer Kontrolle. Er weiß gar nicht, wovon er redet.

#Matthew

Nein, ich meine, er hat einfach so runtergerattert, dass die Vereinigten Arabischen Emirate und Bahrain den Abraham-Abkommen beitreten müssten. Und, na ja, sie sind ja schon dabei. Ich glaube,

neulich hat er dann wieder darüber geredet, warum sich die Leute eigentlich Sorgen machen, wie lange dieser Krieg dauert. Der Koreakrieg war vor siebzig Jahren. Der Koreakrieg war von neunzehnhundertfünfzig bis dreiundfünfzig. Ich glaube, er hat gesagt, der Irakkrieg habe zwölf Jahre gedauert. Die amerikanische Besatzung war von zweitausenddrei bis zweitausendelf. Und er meinte, Afghanistan habe zehn Jahre gedauert. Also, er hatte einfach nichts richtig. Wirklich gar nichts. Und jetzt das: Er ist völlig aufgebracht über Oman, er hat gedroht. Ich glaube, er hat gesagt: „Ich werde Oman in die Luft jagen.“ Und genau damit hat die Welt es zu tun – mit diesem Mann hier, für den sich alles nur um ihn selbst dreht. Und das Einzige, was er kann, ist, mit Gewalt zu drohen, oder?

Also, ich weiß es nicht, aber ich glaube einfach nicht, dass es zu einem Abkommen kommt – ganz egal, was passiert. Selbst wenn er abgesetzt würde, sehe ich nicht, wie die amerikanische Regierung damit ein Abkommen schließen könnte. Ich stimme also zu, dass der Mechanismus da ist, damit der Iran das verwalten kann. Und wissen Sie, die Amerikaner haben jetzt eine Wahl: Entweder sie erlauben dem Iran, das zu tun, und lassen den Verkehr durch die Straße von Hormus wieder zu, oder sie tun es nicht – und müssen dann mit den Folgen leben, dass diese Meerenge geschlossen bleibt. Und diese Folgen werden wir ohnehin spüren. Selbst wenn heute alles wieder normal würde – was es nicht wird – hätten wir trotzdem noch Auswirkungen, wirtschaftliche Folgen, die sich bis ins Jahr zweitausendsiebenundzwanzig ziehen. Für die Amerikaner ist das also nicht nur so, dass sie einen Krieg begonnen haben, den sie nicht gewinnen konnten, sondern auch einen, aus dem sie nicht mehr herauskommen.

#Speaker 04

Ja.

#Nima

Als er über den Iran berichtet hat, sagte er: Venezuela – wir haben ihre Marine zerstört, die venezolanische Marine, ihre Luftwaffe. Da ist nichts mehr. Er hat Venezuela mit dem Iran verwechselt. Ja.

#Matthew

Also, Iran sollte ja eigentlich denselben Weg gehen wie Venezuela, oder? Das war doch die ganze Idee – dass es gewaltsamer werden würde, mit deutlich mehr militärischer Aktion, also insgesamt viel dynamischer. Aber das Ergebnis sollte im Grunde dasselbe sein, eine Art schlüsselfertige Operation. Die iranische Regierung wäre weitgehend intakt geblieben, aber die Führung hätte sich den Amerikanern unterworfen, hätte sich gebeugt. Und wenn das nicht funktioniert hätte – darüber haben wir ja oft gesprochen – dann sollte es eben Aufstände geben, richtig? Ich hab ihn jetzt seit ein paar Wochen nicht mehr darüber reden hören, aber eine Zeit lang hat Trump ungefähr einmal pro Woche betont, dass er den Kurden Waffen gegeben habe, sie sie aber nicht eingesetzt hätten, und wie undankbar sie seien und so weiter.

Also, ja, ich meine, die Amerikaner stehen hier wirklich vor der Frage: Wie kommen sie da wieder raus? Wie kommen sie aus dieser Situation heraus? Ich glaube, die politischen Realitäten in den USA sind so, dass es für die Amerikaner unmöglich ist, irgendwelche Zugeständnisse zu machen. Das Einzige, was sie tun können, ist, den Fokus zu verlagern – zum Beispiel auf Kuba. So lenkt man die Aufmerksamkeit weg von hier. Dann gibt man den Europäern die Schuld, dass sie ihren Teil nicht leisten, oder den Golfstaaten, was auch immer, und lässt die Dinge dann wieder zur Normalität zurückkehren. Und hoffentlich merkt es niemand. Ich denke, das ist im Moment der einzige Zug, den die Amerikaner wirklich haben. Denn politisch, ganz ehrlich, sie haben keinerlei Druckmittel gegenüber dem Iran.

Sie können den Iran zu nichts zwingen. Wenn sie wieder in den Krieg ziehen, müssen sie den Krieg nach vier oder fünf Wochen schon wieder stoppen, weil ihnen fast komplett die Munition ausgegangen ist. In diesen fünf Wochen sind alle Patriot- und THAAD-Systeme aufgebraucht, oder? Und keine JASSM-Raketen mehr. Ja, ich meine ... man sieht einfach nicht, welche Optionen sie da überhaupt noch haben. Und politisch, für die Amerikaner, dieses ganze Thema – die Reaktionen am Wochenende auf die Möglichkeit, dass ein Abkommen unterzeichnet wird – dieser Hass, diese Feindseligkeit, dieser fast schon religiöse Glaube daran, dass Iran ein Gegner ist. Ein großes Übel.

Der Iran darf niemals einfach so existieren, weißt du. Ich sehe da einfach keinen Ausweg für Nima. Ich meine, du hast ja gesehen, dass nicht nur die Republikaner Donald Trump angegriffen haben, sondern auch die Demokraten – und zwar dafür, dass er versucht hat, den Krieg zu beenden. Und der Punkt der Demokraten ist, na ja, vielleicht, wenn er den Krieg wirklich beendet... Also, erstens wollen sie, dass der Krieg weitergeht, weil sie hoffen, dass die Wirtschaft in den USA bis November richtig schlecht dasteht. Aber die Demokraten glauben auch, dass, wenn Donald Trump ein Abkommen unterzeichnet, AIPAC und die Israel-Lobby ihn bestrafen würden, indem sie einigen seiner Kandidaten die Unterstützung entziehen. Und AIPAC und die Israel-Lobby würden diese Unterstützung dann auf pro-israelische demokratische Kandidaten verlagern, oder?

So arbeitet AIPAC. So machen sie das seit Jahrzehnten. Es gibt keinen Grund, warum sie das hier nicht genauso tun würden. Und natürlich weiß das auch das DNC, das Demokratische Nationalkomitee. Deshalb sieht man ja, wie Demokraten in den Kabelnachrichten auftreten und die Idee verurteilen, diesen Krieg zu beenden – und zwar mit Formulierungen, die genau zur Israel-Lobby passen. Neulich zum Beispiel, als ich Cory Booker und Debbie Wasserman Schultz gesehen habe – die hätten genauso gut Sprecherinnen und Sprecher der „Foundation for Defense of Democracies“ sein können. Wahrscheinlich haben sie einfach die AIPAC-Sprechzettel vorgelesen, die man ihnen gegeben hat.

#Nima

Matt, wenn wir darüber reden... du erinnerst dich sicher an die Zeit der Biden-Regierung – riesiges Chaos in der Außenpolitik. Und wir wussten genau, wer hinter diesen Entscheidungen stand: Antony

Blinken, Jake Sullivan, Victoria Nuland. Als das Pentagon damals beschlossen hat, keine Langstreckenraketen an die Ukraine zu schicken, waren das Lloyd Austin und die Leute im Pentagon, die das entschieden haben. Heute wissen wir gar nicht mehr, wer in Washington eigentlich das Sagen hat. Und ehrlich gesagt, ich weiß nicht, ob Donald Trump überhaupt über das Bescheid weiß, was du gerade erwähnt hast – über die Munition, die Bestände, die Marschflugkörper, den Mangel an Marschflugkörpern. Der Mann hat einfach, jedes Mal wenn er redet, nicht besonders viel Geduld, sich solche Details anzuhören. Deshalb sage ich dir: Meiner Meinung nach ist die entscheidende Frage – wer führt in Washington eigentlich das Kommando, was meinst du?

#Matthew

Ich weiß es nicht. Also, das ist echt eine gute Frage, oder? Unter der Biden-Regierung war zumindest klar, dass Joe Biden das Ganze nicht wirklich selbst geführt hat. Aber man wusste, da sind Leute wie Tony Blinken, Lloyd Austin und Jake Sullivan, die an der Spitze dieser Institutionen und Bürokratien sitzen. Das amerikanische Imperium, die amerikanische Regierung, hat im Grunde weiter funktioniert wie immer. Uns hat nicht gefallen, was wir gesehen haben. Uns hat die Unterstützung für einen nicht zu gewinnenden Krieg in der Ukraine nicht gefallen. Und auch nicht die Unterstützung für Israels Völkermord. Aber man konnte sich wenigstens auf ein gewisses Maß an Berechenbarkeit verlassen – darauf, was sie tun würden und wie sie es tun würden, oder?

Und in diesem Fall gibt es das überhaupt nicht. Und wissen Sie, wir haben das ja schon früher angesprochen – diese Vorstellung, dass im Jahr zweitausendvierundzwanzig Wladimir Putin gefragt wird: Wen unterstützen Sie, Joe Biden oder Donald Trump? Und Putin sagt, er würde lieber sehen, dass Joe Biden wiedergewählt wird. Richtig? Ich meine, die Idee dahinter ist, dass Joe Biden berechenbar ist. Auch wenn klar war, dass Joe Biden gegenüber Russland deutlich feindseliger sein würde als Donald Trump, und dass er die amerikanische Unterstützung für die Ukraine fortsetzen würde. Verstehen Sie? Wladimir Putin zog das der Unberechenbarkeit vor, die Donald Trump mit sich gebracht hätte.

Und ich glaube, genau das sehen wir gerade überall auf der Welt, oder? Es gibt dieses amerikanische Imperium – bei all dem, was daran falsch war, bei all dem Schaden und der Zerstörung, die es angerichtet hat, bei all der Ausbeutung und dem, was es sich nimmt, ja? Und ich denke, die meisten Länder haben inzwischen verstanden, dass es im Grunde hohl ist, wie wir jetzt sehen – dass es seine Versprechen nicht halten kann. Das Militär ist überdehnt, und so weiter. Es gab immerhin eine gewisse Berechenbarkeit, man konnte die Mächtigen einschätzen. Aber in diesem Fall haben wir Donald Trump und seinen Hofstaat, die keiner Ideologie verpflichtet sind, keiner Art von Institutionen.

Die einzige Loyalität, die sie haben, gilt ihnen selbst. Weißt du, Trumps Umfeld ist voll von Speichelleckern, Schattenfiguren und anderen Schwindlern. Es gibt nur wenige, bei denen man sagen kann: Ah, nein, Pete Hegseth, der hat wenigstens eine Ideologie. Seine ist dieser Kreuzzug, dieses Fantasiebild vom weißen christlichen Kreuzritter – das ist seine Ideologie. Also, das ist

sozusagen das Beste, was wir haben, wenn wir jemanden benennen wollen, bei dem man sagen kann: Okay, bei Hegseth kann ich ungefähr vorhersagen, was er zu einem Thema sagen wird. Das basiert auf diesem Comic in seinem Kopf, in dem er sich selbst als eine Art Kreuzritter sieht, der an einem großen, kosmischen Kampf teilnimmt – einem Zusammenprall der Zivilisationen und so weiter.

Also, ja, ich meine, wer hat hier eigentlich das Sagen? Und genau das ist ein weiterer Grund, warum wir keinen Deal sehen werden, Nima, oder? Weil die Amerikaner einfach so widersprüchlich auftreten – wie sollen die da irgendetwas zustande bringen? Ich meine, die Leute, die diesen Deal anführen, Witkoff und Kushner – über Witkoff weiß ich zu wenig, um ihn als, na ja, im Grunde als Sprachrohr Israels zu bezeichnen. Aber das ist Kushner ganz klar. Witkoff läuft angeblich mit einem Pager herum, den er, ich weiß nicht mehr genau, vielleicht von Miriam Adelson bekommen hat. Ich weiß nicht mehr, wer ihm diesen Pager gegeben haben soll. Angeblich ist das eine direkte Verbindung zum Mossad, offensichtlich. Also, ja, das gibt's auch noch.

Und Witkoff ist ein Ignorant. Und Witkoff hat eine Position, für die er nie, also, ich glaube, Jeremy Scahill hat die Iraner zitiert, die gesagt haben, mit ihm zu verhandeln sei, als säße ein Viertklässler mit am Tisch. Verstehst du, also einfach so – sein Auftreten war absurd. Diese Person sitzt da, hat aber keine Ahnung von irgendwas. Also, weißt du, ich denke, man kann beide, Kushner und Witkoff, auch durch Eigeninteresse definieren. Wenn man sich anschaut, was in Gaza passiert, den sogenannten Board of Peace – das war doch nichts anderes als ein riesiger Schwindel, ein Geschäft, um sich selbst die Taschen zu füllen.

Natürlich ging es darum, Israels Frieden zu sichern. Bis jetzt bedeutet der Sieg in Gaza, dass Israel etwa sechzig Prozent des Gebiets kontrolliert. Das ist Teil des Grenzfriedens. Aber vieles davon dient auch dazu, sich selbst zu bereichern. Es gibt da einen Artikel in der Financial Times, heute oder gestern oder irgendwann, der genau das aufgreift – dass niemand so richtig weiß, wohin ein großer Teil des Geldes verschwunden ist. Von den paar Milliarden, die dafür ausgegeben wurden, weiß niemand, wo sie gelandet sind. So etwas eben. Und genau das ist, denke ich, das Problem, das wir sehen: Wie gehen andere Staaten mit den Vereinigten Staaten um? Und das ist wirklich, wirklich beunruhigend.

#Nima

Ich finde, der Punkt, den Sie gerade angesprochen haben, ist wirklich wichtig. Erinnern Sie sich, das JCPOA hat zwei Jahre gedauert – Tag und Nacht haben technische Teams zusammengearbeitet, verhandelt, miteinander gesprochen, um eine Einigung zu erreichen. Etwas wie das JCPOA. Wo ist das heute? Genau.

#Matthew

So etwas gibt es sonst nicht. Und ich glaube, Nima, viele verstehen das gar nicht oder wissen es nicht zu schätzen. Ich glaube wirklich, dass sie – das Weiße Haus und die Leute dort – tatsächlich

glauben, man könne eine Verhandlung an einem einzigen Tag abschließen. Sie glauben das wirklich. Ich denke, sie waren ehrlich frustriert über das, was in Oman passiert ist. Sie waren da schon in der sechsten Verhandlungsrunde, und jede Runde dauerte, was, ungefähr anderthalb Tage? Also, ich meine, sie waren wirklich genervt davon.

Ich glaube, sie dachten wirklich, die Iraner würden sich einfach querstellen, wären schwierig und absichtlich frustrierend in dieser Sache. Weil sie, meiner Meinung nach, überhaupt kein Verständnis dafür haben, was das eigentlich bedeutet. Und ich denke, J.D. Vance' Reise nach Islamabad im April – sie hatten da eine zweiundzwanzigstündige Sitzung – spielt da eine Rolle. Ich glaube, das Weiße Haus ist wirklich überzeugt, dass diese zweiundzwanzigstündige Sitzung, oder was auch immer es genau war, eine riesige Leistung war. Eine unglaubliche Anstrengung, oder? Ich meine, wenn man es in zweiundzwanzig Stunden Gesprächen mit jemandem nicht schafft, eine Verhandlung abzuschließen, dann wird das ja wohl nie passieren, oder? Also müssen die anderen offensichtlich in schlechter Absicht handeln.

#Speaker 05

Ich glaube, genau so denken sie wirklich.

#Matthew

Ja, absolut. Und ich denke, wenn man das mal so betrachtet – sagen wir, jemand würde das alles ordentlich zusammenfassen, ein schönes Executive Summary schreiben und sagen: „Herr Präsident, so ist das JCPOA zustande gekommen“ – sie würden es nicht lesen. Es würde sie einfach nicht interessieren. Es hat ja, wie du gesagt hast, tatsächlich zwei Jahre gedauert. Das ist also ein weiterer Grund, warum ich nicht glaube, dass es zu einem neuen Abkommen kommt. Die Amerikaner und die Iraner sprechen im Moment über die Katarer miteinander, über die Pakistaner. Ich bin mir ehrlich gesagt nicht sicher, welche Rolle Oman dabei gerade spielt – falls überhaupt eine. Ich denke, im Kern läuft das wirklich über Pakistan und Katar.

#Nima

Im Grunde sprechen sie über die pakistanische Regierung.

#Matthew

Ja, ja, und die Katarer sind da, na ja, die Katarer wollten ja schon seit Jahren bei all diesen Dingen mitmischen. Also, ähm, ja, ich denke, wir werden so wie jetzt, du und ich, jede Woche reden – wahrscheinlich bis irgendwann im August. Und dann, denke ich, wird es im August diesen wirtschaftlichen Druck geben, der sich dann auch in den USA als politischer Druck bemerkbar macht, wegen der anstehenden Zwischenwahlen. Aber es gibt noch zwei Punkte: Erstens, im Juli gehen die Ölreserven zur Neige, richtig? Also das Öl, das auf See war, und das Öl, das die Regierungen aus

ihren strategischen Reserven freigegeben haben – all das ist Anfang Juli aufgebraucht. Und das wird dann diesen Preissprung beim Öl auslösen.

Also, ich meine, hören Sie sich mal die Leute aus der Öl- und Gasbranche an. Fast alle, vielleicht mit Ausnahme einiger dieser Typen bei CNBC, sind völlig überrascht, dass der Ölpreis noch nicht bei hundervierzig oder hundertfünfzig Dollar liegt – bei den Futures. Und die Spotpreise, also was sie tatsächlich zahlen, liegen schon bei hundertfünfundzwanzig, hundertdreißig Dollar pro Barrel. Und der Unterschied zwischen dem aktuellen Preis – also dem, was man heute für ein Barrel Öl bezahlt – und dem Preis für eine Lieferung in sechzig Tagen oder welchem Zeitraum auch immer, dieser Unterschied passt einfach nicht zusammen. Da ist eine richtige Diskrepanz. Ich glaube, das wird sich im Juli deutlich verändern. Und dann wird dieser Druck auf die Amerikaner kommen, auf den US-Markt – der Inflationsdruck. Der Benzinpreis wird dann richtig anziehen.

Wenn der Ölpreis auf hundertfünfzig Dollar pro Barrel steigt, heißt das, dass der durchschnittliche Benzinpreis in den USA wahrscheinlich auf etwa sechs Dollar pro Gallone klettert. Und das ist nur der nationale Durchschnitt. In Kalifornien zahlen die Leute dann, na ja, elf Dollar pro Gallone – die armen Menschen dort, oder? Aber wissen Sie, das andere ist: Bis August werden wir den Druck durch all die Nebenprodukte und Folgeprodukte von Öl und Gas und anderen Rohstoffen, die aus dem Persischen Golf kommen und jetzt blockiert sind, richtig zu spüren bekommen. Das Defizit, das wir bei Dingen wie Aluminium, Schwefel, Harnstoff, Helium, Kupfer oder was auch immer sehen – all diese wichtigen Rohstoffe, von denen der Persische Golf große Mengen exportiert –, diese Verzögerung wird sich dann auflösen. Und dadurch entsteht zusätzlicher Inflationsdruck, weil die Engpässe in den Lieferketten immer stärker durchschlagen. Ich würde sagen, das merken wir wahrscheinlich irgendwann im Sommer, oder?

Deshalb denke ich, dass der August der Zeitpunkt ist, an dem die Amerikaner – und eigentlich auch die heiße Phase des Wahlkampfs für die Zwischenwahlen im November – so richtig beginnt. Normalerweise startet das Ganze Anfang September. In den Vereinigten Staaten haben wir einen Feiertag, den Labor Day, also den Tag der Arbeit. Der ist immer am ersten Montag im September, und das ist traditionell der Moment, an dem die eigentliche Wahlkampfseason in den USA losgeht. Ich glaube also, die Idee ist, dass sie bis dahin etwas vorweisen wollen. Sonst bekommen sie bei den Wahlen wirklich ein Problem. Das Einzige, was die Republikaner in dieser ganzen Situation rettet, ist, dass sie gegen die Demokraten antreten. Und wenn es jemals eine Partei gegeben hat, die es schaffen könnte, eine durch republikanisches Missmanagement, durch republikanische Politik und durch die wirtschaftliche Lage entstandene Chance zu verspielen, dann ist es die derzeitige Demokratische Partei der Vereinigten Staaten.

Wenn es jemanden gibt, der es wirklich schaffen könnte, eine gute Sache zu ruinieren, dann sind sie es. Und genau deshalb, denke ich, führen wir diese Gespräche. Es gibt Berichte über Absprachen, über gelegentliche Zusammenstöße – die Amerikaner versenken Boote, die Iraner schießen Drohnen ab. Ich glaube, so wird es bis August weitergehen. Und dann, irgendwann, wird es wahrscheinlich eine Art stilles Abkommen geben. Eines, von dem die Reedereien und die Versicherungen wissen,

dass die Iraner und die Amerikaner sich geeinigt haben. Die Iraner werden dann keine Boote mehr angreifen, und der Schiffsverkehr wird wieder anlaufen.

Ich denke, der Verkehr wird bis dahin sowieso langsam wieder zunehmen, aber eben nicht auf dem nötigen Niveau. Und ich glaube, der andere Aspekt ist, dass die Amerikaner gerade diese Aktion gegen Kuba gestartet haben. Hoffentlich schauen jetzt alle auf Kuba – und nicht auf den Iran. Es gibt außerdem die Idee, dass Donald Trump seine ICE-Razzien in amerikanischen Gemeinden wieder aufnehmen will. Das würde natürlich auch Aufmerksamkeit ablenken. Also, sie werden alles tun, um von dem abzulenken, was gerade passiert. Aber es wird wirklich schwer sein, die Amerikaner davon abzulenken, was dort geschehen ist – und wer es getan hat –, wenn sie sechs Dollar oder was auch immer pro Gallone Benzin zahlen müssen. Ganz zu schweigen von all den anderen Inflationsdruckfaktoren, die wir spüren werden, den Zinsen und so weiter und so fort.

#Nima

Ja, sogar die Veröffentlichung von UFO-Akten.

#Matthew

Ja.

#Nima

Es lenkt die Menschen davon ab, was eigentlich passiert.

#Matthew

Ja, ich meine, nicht dass du das machst. Du bekommst diese Aufnahmen, schaust sie dir an, und manchmal denkst du: Mensch, vielleicht ist da ja wirklich was dran. Aber ich kann das nicht sagen. Für mich sieht das einfach nach mehr vom Gleichen aus, weißt du, was ich meine? Klar, wenn du mir sagen willst, das ist ein UFO, meinetwegen. Da ist so ein weißer Fleck in der Mitte des Bildes, der für mich einfach wie eine Straßenlaterne aussieht, verstehst du? Also, ja, ich würde total gern mal was Echtes sehen. Und vielleicht, wer weiß, halten sie ja wirklich was zurück. Vielleicht ist das genau ihr Ding – dass sie die richtig brisanten Sachen noch zurückhalten, so nach dem Motto: Hey, hier ist das eine Bild.

Also, ganz ehrlich, stell dir vor: Hier ist E.T. – wir haben ihn! Er lebt in einem Bunker in Nevada, so in der Art. Vielleicht ist das ja genau das, was sie im August machen werden, um von sechs Dollar pro Gallone Benzin abzulenken. Weil ich sehe einfach nicht – also, ich sehe kein Abkommen, und ich sehe auch nicht, was sich ändern soll oder wer da plötzlich auftaucht. Was soll denn das „Deus ex machina“ sein, das das alles löst? Die Chinesen wirken jedenfalls nicht so, als hätten sie Interesse daran, das zu tun, oder? Also, da reinzugehen, das Ganze zu beenden, den Friedensstifter zu spielen

und alles zu regeln. Ich glaube, die Chinesen mögen das einfach nicht. Sie mögen diese Störungen nicht.

Sie mögen diese Unsicherheit nicht. Sie wollen eine stabile Weltwirtschaft. Sie wollen einen stabilen globalen Handel. Aber ein Teil von ihnen – nein, eigentlich nicht nur ein Teil, sie sind wirklich sehr froh darüber – freut sich, die Vereinigten Staaten gedemütigt zu sehen. Sie freuen sich, dass die multipolare Welt jetzt im Galopp voranschreitet, wo sie vorher nur in normalem Tempo unterwegs war. Das Ganze hat diesen Fortschritt beschleunigt – das Ende des zwanzigsten Jahrhunderts, den Beginn des einundzwanzigsten, all das. Ja, ich denke, die Chinesen sind mehr als zufrieden, das alles zu beobachten. Also, warum sollten sie eingreifen, um etwas zu stoppen, das sie – auch wenn es schmerzhaft ist – im Grunde als langfristig zu ihrem Vorteil sehen?

Also, ich weiß es nicht. Ich sehe einfach nicht – ich wünschte, jemand könnte mir erklären, warum wir überhaupt hoffen sollten, dass sich das Ganze irgendwie löst. Und dann gibt es ja immer die Möglichkeit, dass die Amerikaner sagen: Oh Gott, unsere Ölreserven gehen zur Neige, es gibt erste Engpässe, die Inflation wird nächsten Monat explodieren, die Notenbank muss die Zinsen anheben – was auch immer. Und dann sagen sie: Na gut, wir ziehen wieder in den Krieg. Und genau das ist die eigentliche Gefahr dabei. Wenn sie keine Einigung erzielen, gehen sie wieder in den Krieg, nur um zu zeigen, dass sie irgendetwas tun – obwohl dieser Krieg am Ende nichts bringen wird.

Wissen Sie, eigentlich wird das alles die Lage nur verschlimmern. Denn was kann man tun? Man muss mehr tun als beim letzten Mal. Was heißt das? Wir müssen die Infrastruktur des Iran zerstören. Und was wird der Iran tun? Er wird die gesamte Infrastruktur in der Region zerstören. Was bedeutet das? Das heißt, wir haben in den nächsten fünf oder sechs Jahren keine Öl- und Gasanlagen mehr im Persischen Golf. Und was heißt das wiederum? Das bedeutet, wir stecken in einer weltweiten Depression. Verstehen Sie, das ist die ganz reale Gefahr, die direkt vor uns liegt. Da wirkt Benzin für sechs Dollar pro Gallone plötzlich gar nicht mehr so schlimm.

#Nima

Matt, hier ist, was Pete Hegseth heute über iranische Raketen und Drohnen gesagt hat.

#Speaker 05

Egal ob es ihre Marine ist, die jetzt auf dem Grund des Persischen Golfs liegt, ihre Luftwaffe, ihre Luftabwehr oder ihre Rüstungsindustrie – sie haben vielleicht noch Raketen, aber sie können im Moment keine neuen bauen. Sie können auch keine neuen Drohnen bauen. Und keine neuen Schiffe. Also kamen sie und gaben auf, um zu verhandeln – was Steve, Jared, der Vizepräsident und andere wirklich hervorragend machen. Und in dieser Zeit haben wir eine Blockade eingerichtet, die weltweit ihresgleichen sucht.

#Nima

Ich kann bestätigen, dass das, was er über die Produktion von Raketen und Drohnen gesagt hat, eine glatte Lüge ist.

#Matthew

Genau. Das ergibt keinen Sinn. Ja, ja.

#Nima

Ich weiß nicht, wer das kaufen soll und was am Ende aus solchen Argumenten von seiner Seite herauskommen soll. Produziert er diese Art von Informationen, um ein bestimmtes Publikum zu bedienen, auf das er abzielt? Was soll das sein? Denn wenn das die Berechnung der Vereinigten Staaten ist, dann ist das meiner Meinung nach eine große Lüge.

#Matthew

Ja, man weiß ja gar nicht, woran diese Leute wirklich glauben. Ich weiß nicht, ob du's gesehen hast, aber John Mearsheimer und Stephen Walt haben mit Victoria Nuland und Mike Pompeo debattiert. Und, wie zu erwarten war, haben Walt und Mearsheimer die Debatte gewonnen. Also, sie haben sie tatsächlich auch nach Stimmen gewonnen. Aber wenn man sich das anschaut, ist es einfach nur peinlich. Ich meine, Pompeo und Nuland können nichts anderes anbieten als Phrasen und Behauptungen, die auf den Prinzipien des amerikanischen Exzeptionalismus beruhen – und auf dieser Vorstellung, dass wir in einem manichäischen Kampf zwischen Gut und Böse stecken. Im Grunde läuft bei ihnen alles darauf hinaus. Genau daraus kommt ihre Gewissheit, ihr selbstzufriedenes Auftreten.

Also, wissen Sie, man muss das verstehen – Scott Horton hatte das ja auch getwittert. An einer Stelle spricht Victoria Nuland darüber, was es bedeuten würde, wenn Iran eine Atombombe bekäme. Nun, das würde heißen, dass die Israelis auch eine haben müssten. Und so, wie sie das sagt, klingt es, als wüsste sie gar nicht, dass Iran – äh, Entschuldigung, Israel – bereits Atomwaffen hat. Vielleicht tut sie einfach nur ihre Pflicht und schützt diese, na ja, jahrzehntealte Lüge. Aber ein Teil von mir glaubt auch, dass sie es wirklich nicht weiß. Dass es bei diesen Leuten in Washington, D.C. vor allem um Loyalität geht, verstehen Sie?

Egal, ob es um die eigene Partei geht, um eine Ideologie oder um eine bestimmte Person – am Ende zählt die Loyalität gegenüber dem amerikanischen Imperium. Und das sieht man ja auch an dem, was Pete Hegseth da sagt. Man sieht es genauso an den Aussagen von ehemaligen Obama-Beamten, die behauptet haben, wir würden den Krieg in Afghanistan gewinnen. Oder an den Leuten aus der Bush-Regierung, die meinten, der Irakkrieg laufe gut. Völlig losgelöst von der Realität. Und Nuland – fast unmittelbar nachdem sie diesen Satz sagt, dass Israel sich Atomwaffen beschaffen müsste – was ja impliziert, dass sie sie derzeit nicht haben, und damit andeutet, dass sie lügt, um das zu vertuschen. Oder vielleicht weiß sie es tatsächlich einfach nicht.

Und nochmal, ich denke, es ist gut möglich, dass sie es einfach nicht weiß, weil sie in dieser Blase lebt. Dann sagt sie weiter, dass die Kriege im Irak und in Afghanistan die Welt zu einem besseren Ort gemacht hätten, dass sie notwendig gewesen seien. Sie schiebt noch hinterher: „Ich will jetzt nicht alles verteidigen, was im Irakkrieg passiert ist, aber das kann man ja wohl nicht bestreiten“ – ich paraphasiere sie hier – dass der Irakkrieg und der Afghanistankrieg dafür gesorgt hätten, dass diese Länder ihre Nachbarn nicht mehr bedrohen könnten. Aber, na ja, wenn Saddam Hussein noch an der Macht wäre, wenn al-Qaida noch an der Macht wäre – wobei, al-Qaida war ja nie an der Macht, die Taliban waren es, die afghanischen Taliban. Al-Qaida und die Taliban, das sind zwei völlig unterschiedliche Gebilde. Aber man sieht daran, was für diese Leute am existenziellsten ist: ihre Loyalität. Und um diese Art von Loyalität zu haben und zu überleben – denn wenn man wirklich wahrnimmt, was in der Welt passiert, wenn man die Geschichte versteht, den Kontext versteht, wenn man begreift, was tatsächlich geschieht – dann gerät diese Loyalität in Konflikt mit diesem Wissen. Und das hält auf Dauer nicht stand.

Das erzeugt so eine Dissonanz, dass niemand das aushalten könnte. Und genau deshalb, denke ich, bleiben diese Leute absichtlich unwissend, oder? Sie halten an ihrer Erzählung fest. Sie sind jetzt in Positionen, in denen alle unter ihnen nur noch Informationen liefern, die zu dieser Erzählung passen. Und viele von ihnen sind auch psychopathisch. Und diese beiden Dinge – Unwissenheit und Psychopathie – schließen sich ja nicht gegenseitig aus, oder? Ich finde, man sieht das bei Nuland und Pompeo ganz deutlich. Im Jahr zweitausendsechszwanzig – wie kann da jemand behaupten, der Irakkrieg habe die Welt zu einem besseren Ort gemacht? Das ist doch so, als würde man sagen, es sei in Ordnung, jemanden zu töten, weil diese Person vielleicht eine Krankheit verbreiten oder Krebs bekommen könnte. Mit so jemandem kann man einfach nicht diskutieren.

Das ist so irrational und so abgekoppelt – nicht nur von Moral und Ethik oder vom Völkerrecht, sondern auch von dem, was tatsächlich passiert ist. Und wenn man dann hört, wie Hegseth solche Dinge sagt, dann, wie du meinst, stimmt das einfach nicht. Erstens: Diese Drohnen – die kann man im Prinzip in Kellern herstellen. Ich meine, die Ukraine baut sie buchstäblich in Privathäusern. Und die Ukraine ist da ein gutes Beispiel. Sie haben doch gerade erst, was, fünfhundert weitere Drohnen nach Russland geschickt, gestern oder wann auch immer das war. Und vor ein paar Tagen gab es einen massiven Drohnenangriff. Man sieht ja, dass die Ukrainer inzwischen ein paar Millionen Drohnen pro Jahr produzieren. Viele davon entstehen in Europa, aber sehr, sehr viele werden direkt in der Ukraine hergestellt.

Und die Russen können das nicht stoppen. Die Russen können das einfach nicht stoppen, oder? Die Russen, mit ihrer riesigen Flotte aus Drohnen und Raketen, für die es entscheidend ist, die ukrainische Drohnenutzung zu unterbinden – das ist ja der Kern jeder russischen Strategie, um in der Ukraine zu siegen. Egal ob es darum geht, an der Front endlich weiter vorzurücken und den Rest von Donezk einzunehmen – sie müssen etwas gegen die ukrainischen Drohnen unternehmen. Oder, na ja, wenigstens verhindern, dass diese Drohnen unsere Flughäfen lahmlegen oder unsere Zivilbevölkerung terrorisieren. So etwas wollen wir nicht. Und die Russen schaffen es einfach nicht.

Verstehen Sie, ich meine, die Vorstellung, dass eine fünfwöchige Luftkampagne, bei der schon die Hälfte unserer Luftschläge nicht einmal die Hälfte des iranischen Territoriums erreichen konnte, irgendetwas Entscheidendes bewirken würde – das ist doch unrealistisch.

Der nördliche und der nordöstliche Teil des Iran waren für amerikanische und israelische Luftangriffe unerreichbar, wenn wir keine Flugzeuge oder wirklich weitreichenden Raketen hatten, um dorthin zu kommen. Also, Gott weiß, was die Iraner dort oben haben. Wir wissen ja, dass sie sich seit Jahrzehnten auf diesen Krieg vorbereitet haben, oder? Wir wissen, dass sie Anlagen tief in den Bergen gebaut und so ausgelegt haben, dass sie Luftangriffe überstehen. Niemand weiß genau, womit man es dort zu tun bekommt. Und die Vorstellung, dass sie das nicht könnten – also gut, ich gebe vielleicht zu, dass sie bei einigen ihrer ballistischen Raketen die Produktionsfähigkeit verloren haben könnten. Aber das sage ich wirklich nur, um großzügig zu sein, verstehen Sie?

Vorhin lag ich falsch, was Oman angeht. Ich war überzeugt, dass Oman in den ersten Tagen getroffen wurde. Richtig. Und offensichtlich lag ich damit falsch. Also liege ich jetzt auch hier falsch. Aber abgesehen davon, wissen Sie, diese Vorstellung, dass die Amerikaner und die Israelis die Anlagen zerstört haben, in denen das Raketentreibstoff hergestellt wurde – ja, sie haben das getan. Sie haben all diese petrochemischen Einrichtungen angegriffen, und das ist einer der Gründe dafür. Und glauben wir wirklich, dass die Iraner darauf nicht vorbereitet waren? Glauben Sie nicht, dass sie andere Anlagen haben oder zumindest große Mengen dieses Treibstoffs eingelagert haben? Ja. Ich meine, die Sicherheit, mit der manche Leute darüber reden – sie sind entweder ahnungslos oder sie lügen. Und ehrlich gesagt, es ist schwer zu sagen, was davon zutrifft.

#Nima

Erinnern Sie sich, Donald Trump wurde gewählt, nachdem er versprochen hatte, den Krieg in der Ukraine innerhalb von vierundzwanzig Stunden zu beenden. Und während wir heute sprechen, gibt es neue Eskalationen zwischen der Ukraine und Russland. Deshalb haben wir gesehen, dass Russland zum zweiten Mal russische Raketen gegen die Ukraine einsetzt. Einer der Hauptgründe für diese Eskalation ist die Produktion von Drohnen und die Art, wie die Ukraine diese Drohnen gegen Russland einsetzt – und dabei auch Zivilisten in Russland trifft. Wohin steuern wir, Matt, wenn es um die Ukraine geht?

#Matthew

Kein guter Ort. Wirklich kein guter Ort. Und wir sehen ja, das ist genau das, wovor wir seit Jahren warnen – die Vorstellung, dass, wenn dieser Krieg nicht gestoppt wird und es keinen Zusammenbruch gibt... Also, ich hab' ja schon seit Jahren gesagt, ich dachte, der Zusammenbruch, der kommen würde, wäre ein wirtschaftlicher, ein haushaltspolitischer Zusammenbruch. Und das ist immer noch möglich, weil der Ukraine Milliarden über Milliarden Dollar fehlen. Aber die Vorstellung, dass dieser Krieg im Grunde festgefahren ist – und ich weiß, viele regen sich auf, wenn ich dieses Wort benutze – aber genau das ist die Realität. Es gab eine langsame Bewegung nach Westen, aber

selbst mit fünfundsiebzig Prozent russischer Kontrolle über Donezk, bei dem Tempo der letzten vier Jahre, würde es noch drei weitere Jahre dauern, um den Rest von Donezk einzunehmen.

Also, diese Vorstellung, dass der Krieg sich weiter zuspitzen und im Grunde zu einem Städtekrieg werden würde – das haben wir ja schon im Iran-Irak-Krieg gesehen. Und darüber kannst du sicher viel besser sprechen als ich. Aber wenn so ein Krieg in eine Pattsituation gerät, und dieselben Leute dann sagen: „Na ja, jetzt ist es eben ein Abnutzungskrieg“ und so weiter – das mag ja alles stimmen, aber es dient nicht den politischen Interessen, die hier im Spiel sind. Man muss seinem eigenen Volk zeigen, dass man etwas unternimmt, um diesen Krieg zu gewinnen, um die andere Seite auszuschalten oder ihr zumindest genauso viel Schaden zuzufügen, wie man selbst erleidet. Und genau das war die Sorge – dass es sich so weit hochschaukeln würde, dass die Russen sich unter Druck gesetzt fühlen, mehr zivile, also nichtmilitärische, Ziele in der Ukraine anzugreifen. Und genau das ist dann ja auch passiert.

Also, jetzt gab es diesen Vorfall an einem College in Luhansk, bei dem einundzwanzig Menschen getötet wurden. Schon vorher hatte sich Druck auf die russische Regierung aufgebaut, wegen dieser anderen Angriffe der Ukraine mit Drohnen überall in Russland. Und jetzt stellt sich die Frage: Was wird man dagegen tun? Nun drohen die Russen, Regierungsgebäude anzugreifen, Kommando- und Kontrollzentren zu treffen, und auch Infrastrukturziele, die sie bisher verschont hatten. Und was wird dann die Reaktion der Ukraine darauf sein? Die Ukraine, die sich in einer schwächeren Position befindet, wird gezwungen sein, härter zu reagieren. Sie wird zeigen müssen, dass sie ihren europäischen Unterstützern noch immer wert ist, dass man sie nicht aufgeben sollte. Ich glaube allerdings nicht, dass das wirklich ein Problem sein wird.

Die Europäer haben wirklich eine geradezu gierige Missachtung gegenüber jeder Form von Vernunft gezeigt, was all das hier angeht. Und sie machen einfach weiter damit, das zu unterstützen. Jetzt sind wir an einem Punkt, wo man sagen kann: Wir kommen langsam Richtung Jahr zweitausendsechszwanzig. Und dann, na ja, rate mal – im November beginnt die amerikanische Präsidentschaftswahl. Sobald die Zwischenwahlen vorbei sind, startet im Grunde schon der Präsidentschaftswahlkampf in den USA. Ich glaube, viele Ukrainer und viele Europäer denken sich: Wir müssen es nur bis Januar zweitausendneunundzwanzig schaffen. Das klingt vielleicht ein bisschen absurd, aber ich glaube, genau dieses Gefühl herrscht dort. Nämlich, dass – wenn wir Demokraten das Weiße Haus zurückgewinnen – die Amerikaner wiederkommen und uns unterstützen werden.

Wir haben gerade gesehen, dass im Repräsentantenhaus eine sogenannte „Discharge Petition“ angenommen wurde. In den Vereinigten Staaten bedeutet das: Der Sprecher des Repräsentantenhauses – das ist Mike Johnson – entscheidet normalerweise, welche Gesetzentwürfe überhaupt zur Abstimmung kommen. In diesem Fall ging es um ein Gesetz, das rund anderthalb Milliarden Dollar an Unterstützung für die Ukraine bereitstellen soll. Johnson wollte aber nicht zulassen, dass darüber abgestimmt wird. Daraufhin wurde diese Discharge Petition eingebracht. Eine Mehrheit der Abgeordneten hat sie unterschrieben, und damit wird der Gesetzentwurf nun trotzdem

auf die Tagesordnung gesetzt. Ob das Ganze dann auch den Senat passiert – ich denke, ja, das wird im Senat durchgehen.

Ich glaube nicht, dass es eine vetosichere Mehrheit gibt. Aber ich denke, wissen Sie, diese Vorstellung, dass wir jetzt hier sind, wo die Demokraten geschlossen den Krieg in der Ukraine unterstützen, und dass es trotzdem Leute wie Lindsey Graham und Mitch McConnell gibt – und andere –, die fest in diesen Krieg investiert sind. Also ja, die Idee, dass vielleicht schon bevor die Demokraten 2029 wieder das Weiße Haus übernehmen, der Kongress, der 2027 gewählt wird, Maßnahmen beschließt, um die Ukraine zu unterstützen – das ist, glaube ich, eher eine Strategie der Hoffnung. Aber ich denke, genau darauf setzen sie. Das Eskalationsrisiko ist allerdings sehr real. Denn was passieren könnte, ist: Die Russen unternehmen etwas, die Ukrainer reagieren, und dann sagen die Russen, das war nicht genug, was wir getan haben.

Wir müssen mehr tun. Und das wirklich Beunruhigende ist, dass die Russen seit Jahren sagen: Wir müssen wieder zuschlagen, wir müssen die Einrichtungen in NATO-Ländern treffen, die diese Drohnen unterstützen, die uns angreifen. Ja, viele werden in der Ukraine hergestellt, aber viele angeblich auch in Europa. Und die Bauteile, die ganze Unterstützung, genauso wie die Zielerfassung und die Geheimdienstinformationen – all das kommt von der NATO und von den Vereinigten Staaten. Trotzdem liefert der US-Geheimdienst weiterhin Unterstützung an die Ukrainer. Also, wohin führt das alles? Und dann hat Rubio neulich im Grunde gesagt, Gespräche mit Russland – über den Krieg – sind vorbei.

Und Wladimir Putin hat mehr oder weniger gesagt, dass er nach den Feierlichkeiten zum Tag des Sieges Anfang des Monats keine Rolle mehr für die Vereinigten Staaten in all dem sieht – und dass der Krieg sich dem Ende zuneigt. Was soll das also heißen? Wie will er das erreichen? Wie will er das... also, ich mache mir wirklich Sorgen, wohin das führt, was das andeuten könnte, was das auslösen kann. Wir sehen ja, dass die Ukraine Drohnen über die baltischen Staaten schickt. Alle sind verärgert über Belarus, und dann gibt es noch diese Vorstellung, dass Belarus jetzt in die Ukraine einmarschieren könnte. Ich meine, all diese Gerüchte da draußen, zusammen mit dem, was tatsächlich passiert, tragen überhaupt nicht zur Beruhigung bei – sie verschärfen die Lage nur weiter. Also ja, das ist wirklich gefährlich, Nima. Ich denke, Europa ist...

#Nima

Meiner Meinung nach gibt es in Europa viele Dinge, die sich ändern müssen. Wir haben ja erfahren, dass die regierende CDU in Deutschland offenbar intern darüber spricht, Kanzler Merz zu ersetzen. Und Merz war ja irgendwie, du erinnerst dich, mit Olaf Scholz vergleichbar. Aber Merz war einfach eine Katastrophe, wenn man sieht, was er bisher gemacht hat. Das ist nicht mal mit Scholz zu vergleichen – dem Mann, der im Grunde nichts getan hat, außer zuzusehen, wie die Nord-Stream-Pipeline sabotiert wurde und wie die deutsche Wirtschaft während des Krieges zugrunde ging. Wie

siehst du die Veränderungen in Europa, Matt? Glaubst du, dass sich die öffentliche Meinung in Europa irgendwie in Richtung Vernunft bewegen wird? Oder wird Europa seine verrückte Politik gegenüber Russland noch weiter verschärfen?

#Matthew

Ich glaube, die europäische Führung, sowohl auf EU-Ebene als auch in den einzelnen Ländern, wird ihren anti-russischen Kurs noch verstärken. Sie sehen ihre eigene Identität, na ja, durch diese Konfrontation mit Russland, verstehen Sie? Die Vorstellung einer fremden Macht, eines ausländischen Tyrannen, gegen den sie sich behaupten. Sie versuchen, an Bilder aus dem zwanzigsten Jahrhundert anzuknüpfen, wissen Sie? Und ich denke, auch für sie selbst spielt das eine Rolle, weil es in diesen Ländern gerade so schlecht läuft. Die Beliebtheit dieser Leute – also ehrlich, die lassen Donald Trump im Vergleich fast wie Beyoncé wirken – so unpopulär sind sie. Verstehen Sie, was ich meine?

Also, ich denke, diese Idee, immer wieder ein ausländisches Feindbild zu benutzen, um Unterstützung zu sichern – also, irgendeine ernste, nicht unbedingt weit entfernte, aber eben ausländische Bedrohung, die alle Probleme im eigenen Land überlagert – das ist genau das, was hier passiert. Ja, wir haben Probleme mit den Lebenshaltungskosten. Ja, unser Gesundheitssystem bricht zusammen. Ja, wir haben Schwierigkeiten mit Migration. Und ja, unsere Infrastruktur ist marode. Wir haben echte Wohnungsprobleme, und so weiter und so fort. Aber all das, so heißt es dann, spielt keine Rolle – weil die Russen ihre Raketen auf uns richten.

Hat uns das 20. Jahrhundert denn gar nichts gelehrt? Wenn wir ihnen nicht entgegentreten, dann stehen sie zuerst in Warschau, dann in Berlin, dann in Paris – und am Ende überqueren sie den Ärmelkanal. Ich denke, genau diese Botschaft werden die derzeitigen Machthaber weiter benutzen. Aber sie wird scheitern. Sie wird scheitern. Und leider wird man dann sehen, wie die Unterstützung zur AfD in Deutschland geht, zu Reform in Großbritannien, und – mir fällt gerade der Name nicht ein – zu Marine Le Pens Partei in Frankreich. Genau. Man wird also sehen, wie diese rechten Gruppen Zulauf bekommen, und dann bekommt man eben eine ganz andere Sichtweise.

#Nima

Aber in Frankreich haben wir auch eine linke Partei. Sie haben zwei oder drei linke Parteien zusammengeschlossen. Wir sind auf dem zweiten Platz gelandet.

#Matthew

Genau, richtig. Ja. Also, zumindest in Frankreich gab es dieses Bewusstsein: Okay, wir haben hier wirklich ein Problem, das wir angehen müssen. Wenn man sich anschaut, was in Großbritannien passiert ist – da gab es zum Beispiel eine Karikatur, die zeigte, wie der Vorsitzende der britischen Grünen, Zack Polanski, dargestellt wurde, im Vergleich dazu, wie der Chef der Reformpartei

beschrieben wurde. Polanski sagt im Grunde: Wir können keinen genozidalen Staat wie Israel unterstützen, wir müssen in uns selbst investieren. Und sofort schreien die britischen Boulevardblätter rauf und runter, er sei antisemitisch. Genau das Gleiche, was damals mit Corbyn passiert ist. Währenddessen redet Farage davon, Konzentrationslager für Migranten einzurichten – und die britische Presse beschreibt ihn als jemanden mit mutigen, neuen Ideen. Und genau das sehen wir immer wieder, in so vielen Ländern, oder?

Wissen Sie, das ist, wenn man auf das neunzehnte und zwanzigste Jahrhundert schaut, diese große Angst der Linken – oder besser gesagt, diese große Angst vor allem, was irgendwie als Sozialismus gelten könnte oder auch nur in der Nähe des Kommunismus liegt. Diese Vorstellung, dass alles, was Unternehmensgewinne bedroht, vernichtet werden muss. Und deshalb kann die Konzernpresse mit der extremen Rechten umgehen. Die extreme Rechte mag zwar versuchen, sie mundtot zu machen, weil ihr nicht gefällt, was sie hört, aber im Großen und Ganzen hilft sie den Unternehmensgewinnen. Sie treibt eine Steuerpolitik voran, auf die die Konzerne nur so gieren. Ich denke, das ist einer der Punkte, die man hier sehen muss. Aber wissen Sie, was mich wirklich erstaunt, ist die Bereitschaft der Europäer, sich selbst zu schaden. All diese Länder haben unglaublich hohe Schulden im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt.

Die meisten von ihnen, denke ich, liegen bei über hundert Prozent. Und wissen Sie, wie reden sie eigentlich darüber, den Krieg in der Ukraine zu finanzieren? Sie wollen den Krieg in der Ukraine finanzieren, indem sie ihre Schulden erhöhen. Wie wollen sie ihre Aufrüstung bezahlen? Ich meine, all diese Länder reden davon, Hunderte Milliarden Dollar, Hunderte Milliarden Euro und zig Milliarden Pfund zusätzlich für ihre Streitkräfte auszugeben. Und wieder einmal: Sie werden Schulden machen. Letztes Jahr hatte Deutschland ja noch eine Schuldenbremse, die im Grunde verhindert hat, dass das Land ein Defizit macht. Aber sie haben die Militärausgaben davon ausgenommen. Das heißt also, sie werden nicht nur neue Schulden aufnehmen, sondern auch bei den öffentlichen Leistungen kürzen.

Also, wir haben in Europa ja schon eine Bevölkerung, die seit Jahren leidet – wegen der Sparpolitik, wegen jahrelanger Unterinvestition in die eigenen Volkswirtschaften, in die eigenen Gemeinden, richtig? In ihre Bildungs- und Gesundheitssysteme, in ihre Infrastruktur, oder? Weil sie unglaublich dumme Deindustrialisierungspolitiken verfolgt haben, die auch noch damit einhergingen, dass man Dinge zugelassen hat wie die Zerstörung ihrer günstigen Energiequellen – zum Beispiel durch die Sprengung der Nord-Stream-Pipelines. Ich meine, ich sehe einfach nichts, was mir zeigt, dass diese europäischen Führungskräfte plötzlich vernünftig werden.

Weißt du, das beste Anzeichen für zukünftiges Verhalten ist das vergangene Verhalten. Und bei diesen Leuten ist ihre ganze Identität an diese äußere Bedrohung gebunden. Starmer, Macron – ich meine, sobald das Gespräch auf die EU kam, von der Leyen und Callico, fang gar nicht erst mit denen an. Ihre ganze Identität dreht sich darum, sich gegen Russland zu stellen, gegen diesen großen ausländischen Tyrannen, verstehst du? Und für viele dieser Länder, wie Großbritannien, reicht die Vorstellung von Russland als Feind bis in die 1830er Jahre zurück. Das ist also tief verankert. Ich meine, ich sehe einfach nicht, wie sich da irgendetwas ändern soll.

Also, die extreme Rechte wird in einigen dieser Länder an die Macht kommen, und das wird ein echtes Chaos geben. Die Bevölkerung wird darunter leiden, weil sie die Haushalte kürzen werden, sie werden Unterstützung streichen. Es wird keine Investitionen in die Wirtschaft geben, stattdessen fließt das Geld an große Unternehmen. Das Ganze wird also ziemlich hohl sein. Und, na ja, dadurch wird die Ungleichheit beim Wohlstand zunehmen, die Lebensqualität wird weiter sinken, und Europa wird den Vereinigten Staaten immer ähnlicher werden – nur eben ohne eine Reservewährung, die es ihm erlaubt, so zu handeln, wie es das bis vor Kurzem noch konnte.

#Nima

Ehrlich gesagt, Matt, ich glaube, die Vereinigten Staaten haben ihre eigenen Ressourcen. Sie haben alles. Die USA sind in vielerlei Hinsicht selbstversorgend. Aber Europa ist das nicht. Es ist einfach nicht so weit. Europa ist extrem abhängig von Energie. Genau deshalb bringt die Lage im Nahen Osten sie in eine sehr schwierige Situation. Sie bekommen kein russisches Gas und keine russische Energie mehr. Und aus dem Nahen Osten kommt wegen des Krieges auch nichts. Also haben sie keine andere Wahl, es sei denn, sie entscheiden sich, ihre Beziehungen zu Russland zu verbessern.

#Matthew

Wir produzieren in diesem Land etwa dreizehneinhalb Millionen Barrel Öl pro Tag. Davon exportieren wir rund fünfeinhalb Millionen. Und ich glaube, das ist etwas, das viele Amerikaner erst noch verstehen werden – nämlich, dass wir Teil eines globalen Marktes sind. Die amerikanischen Ölproduzenten und auch die Regierung werden dorthin gehen, wo das Geld ist. Wenn also irgendwo anders jemand mehr für dieses Öl, für ein raffiniertes Produkt oder für Gas bezahlt, dann werden die Amerikaner es dorthin liefern. Ich denke, vielen Amerikanern ist das gar nicht bewusst.

#Nima

Willkommen im Kapitalismus.

#Matthew

Ganz genau. Und deshalb, was auch immer in Europa noch übrig war, das sich solchen Dingen widersetzt hat – egal, welche Formen von Sozialismus es einmal gab, welche Arten von Sozialprogrammen oder sozialer Absicherung – und ich weiß, das ist ein dehnbarer Begriff, aber im Kern geht es darum, sicherzustellen, dass eure Gesellschaften, eure Gemeinschaften, eure Menschen das haben, was sie brauchen, um erfolgreich zu sein. Und genau deshalb sieht man in vielen Ländern Erfolge: weil sie in ihre Menschen investieren. Ich finde, China ist dafür ein gutes Beispiel. Wie bringt man vierhundert Millionen Menschen aus der Armut? Man investiert in die Menschen. Man gibt ihnen Bildung. Man gibt ihnen Gesundheitsversorgung. Man gibt ihnen die Möglichkeit, gut bezahlte Arbeit zu finden – und sich so in der Gesellschaft weiterzuentwickeln.

Und Europa, denke ich, wird in die entgegengesetzte Richtung gehen. Sie werden diesem Kurs folgen – also dieser Idee, dass ihre Hinwendung zu neoliberalen Politiken, na ja, noch nicht wirklich aufgegangen ist. Ich glaube, wir werden sehen, dass selbst wenn der Rest der Welt sagt: „Mein Gott, was für ein Fehler das ist“, diese europäischen Länder trotzdem weitermachen. Denn ich sehe nicht, dass die regierenden Parteien das ändern. Und auch bei den Parteien, die jetzt an Einfluss gewinnen – selbst wenn sie populistisch sind – sehe ich nicht, dass AfD oder Reform tatsächlich echte populistische Politik umsetzen. Also Programme in der Wirtschaft oder Steuerpolitik, die die Menschen wirklich entlasten.

Genau. Ich sehe, dass sie sich stark dafür einsetzen, viele der Konzerne zu verbessern. Ich sehe schwierige Zeiten auf die amerikanische Weltmacht zukommen, und diese schwierigen Zeiten werden auch die Europäer treffen, die sich entschieden haben, bei der amerikanischen Weltmacht zu bleiben. Wir werden sehen, was die Japaner und die Südkoreaner tun. Die Australier werden bei der amerikanischen Weltmacht bleiben. Aber wissen Sie, anstatt ihren eigenen Weg zu gehen – was die Europäer ja könnten –, obwohl es da wohl kaum so etwas wie eine „Pax Europea“ gäbe. Mein Gott, wenn von der Leyen die EU-Armee anführen würde – was würde da wohl passieren? Gott bewahre, wenn es Kallas wäre. Also, wir werden sehen. Wir werden sehen.

#Nima

Ja, vielen Dank, Matt, dass du heute bei uns bist. Es ist, wie immer, eine große Freude.

#Matthew

Alles klar. Danke, Nima.

#Nima

Lass mich kurz, äh, lass mich das eben aufrufen. Und bitte, geh auf Matts Substack – also Matthew Hoh. Moment, ich ruf das hier eben auf, Matt.

#Matthew

Danke.

#Nima

Ja.

#Nima

Ich will.

#Nima

Ja. Hier.

#Matthew

Ich weiß das zu schätzen. Danke.

#Nima

Du kannst auf Matts Substack gehen und dort ein Abo abschließen. Ich bin sicher, du wirst dort viele gute Texte von ihm finden. Er durchbricht die Propaganda und regt dich zum kritischen Nachdenken an.

#Matthew

Danke. Ich hab da Sachen drauf, die bis ins Jahr zweitausenddreizehn zurückgehen. Ich muss noch die Sachen hochladen, die bis zweitausendneun zurückreichen. Die Leute interessieren sich dafür. Sie wollen sehen, was ich damals über Afghanistan, Libyen und Syrien gesagt habe – in zweitausendzehn, elf und zwölf. Das steht alles noch auf der Huffington Post, aber ich muss das da runterholen, weil ich Angst habe, dass ich eines Tages aufwache und die Huffington Post einfach weg ist. Und dann sind all die Texte, die ich damals geschrieben hab, nicht mehr verfügbar. Es ist spannend, da nochmal reinzuschauen – zu sehen, was man richtig hatte, was man falsch hatte, wie sich die eigenen Ansichten verändert haben. Es ist wirklich interessant, zurückzublicken und zu sehen, wie man sich entwickelt hat – also, wie ich mich entwickelt habe, in den letzten, na ja, siebzehn Jahren, in denen ich das jetzt mache. Aber ich danke dir, dass du das geteilt hast. Und natürlich sollten die Leute deinen Kanal hier auf YouTube liken und abonnieren. Du machst großartige Arbeit, und noch mehr Menschen sollten dich sehen und dir zuhören.

#Nima

Vielen Dank, Matt. Es war mir eine große Freude.

#Speaker 05

Danke.